

# Pilotprojekt will Jugend für Musik gewinnen

## „Internationale Konzerte für junge Leute“ wollen Hemmungen vor Künstlern abbauen

*Obernkirchen (rnk). Mit dem Herbst beginnt die Konzertsaison in der Bergstadt. Das Stift Obernkirchen hat sich dabei in diesem Jahr ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Gleich vier Mal werden im Rahmen einer neuen Reihe, den „Internationalen Konzerten für junge Leute“, hochtalentierete Nachwuchskräfte am Klavier im Stift auftreten.*



Richetta Manager arbeitet zurzeit am Schalke-Musical („nullvier – keiner kommt an Gott vorbei“), aber bei der Eröffnung der Obernkirchener Konzertsaison am 10. September besteht ihr Repertoire aus anderen Klassikern: Wagner, Schubert, Strauss und Adams. Foto: pr

„Es ist ein Pilotprojekt“, erklärt Nico Benadie, der die Reihe organisiert. Am Sonntag, 12. September, eröffnet der gebürtige Südafrikaner um 18 Uhr die Konzertreihe. Sonaten von Mozart, Chopin und Gubaidulina wird der an den Universitäten von Durban und Natal in Klavier und in Kammermusik und Musikwissenschaften ausgebildete 36-Jährige spielen. Benadie unterrichtete an beiden Universitäten, bis er vor fünf Jahren einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover erhielt. Das Ziel der Konzerte sei nicht nur, talentierten Künstlern ein Auftrittsforum zu geben, sondern vor allem eine Gelegenheit zu schaffen, bei der das Publikum mit den Solisten ins Gespräch kommen könne: „Es sind Gesprächskonzerte“, erklärt Benadie, nach dem Auftritt werde es jedes Mal einen kleinen Empfang geben, auf dem die Klavierspieler zum Gespräch rund um die Musik laden würden. Damit solle die „Hemmschwelle“ gesenkt werden, die nach Ansicht von Benadie oftmals zwischen Publikum und Zuhörern bestehen würde: „Künstler sind keine entfernten Menschen von einem fremden Planeten, werden aber meistens so angesehen“, meint Benadie. Vor allem junge Menschen soll die Reihe ansprechen, Benadie will in der nächsten Woche noch gezielt Werbung in den Schulen machen.

Auf den Stiftssaal wurde er übrigens durch einen Hinweis eines Freundes aufmerksam, außerdem sei die dortige Äbtissin nicht nur in kulturellen Fragen sehr aufgeschlossen. Nach einem Gespräch und einem Ortstermin konnte Benadie beides nur bestätigen.

An der Hochschule für Musik und Theater in Hannover ist als Lehrbeauftragte auch Mariel Ilusorio beschäftigt, die am 10. Oktober um 17 Uhr Werke von Schubert und Chopin vortragen wird. Sie stammt von den Philippinen und erhielt ihren ersten Klavierunterricht mit acht Jahren. Nachdem sie mehrere philippinische Wettbewerbe gewonnen hatte, zog sie mit 15 Jahren nach New York, um dort ihr Studium fortzusetzen. Sie hat in den letzten Jahren in Europa mehrere hochangesehene Wettbewerbe gewonnen und wird Werke von Bach, Haydn, Chopin, Debussy, Beethoven und Schubert vortragen.

Am 21. November wird als dritte Künstlerin die in Bremen geborene Pianistin Claudia Rinaldi auftreten, die jüngst von der „Duisburger Schubertgesellschaft“ mit dem Schubertpreis ausgezeichnet wurde. Ihr Repertoire umfasst Werke von Debussy, Berio, Poulenc, Clementi und Scarlatti.

Jährlich rund 30 Konzerte gibt Martin Münch, der am 5. Dezember die Konzertreihe beschließen wird. Er ist seit 1994 Dozent für Klavier an der Universität Bamberg, erster Vorsitzender der Gesellschaft „piano international“ und Leiter mehrerer internationaler Klavierzyklen.

Zu den kulturellen Höhepunkten, die im Stift diesen Herbst zu hören sind, gehört fraglos ein Konzert mit Richetta Manager im Rahmen des „Schaumburger Musikfestes“ am 10. September. Das Konzert in Zusammenarbeit mit der „Schaumburger Landschaft“ präsentiert eine Sängerin, die ihre Gesangsbildung an der Universität von Kansas absolvierte. Über ein Vorsingen in Gelsenkirchen kam sie nach Deutschland, in der Ruhrpottstadt ist sie seit 1982 festes Ensemblemitglied. Zu ihrem Repertoire gehören Partien aus „La Traviata“, „Don Carlos“, „Tristan und Isolde“ und der „Cavalleria Rusticana“. Musikalisch unterstützt wird sie dabei von Robert Roche, der seit 35 Jahren Klavier spielt und zurzeit Studienleiter an der Staatsoper in Hannover ist.

Musikalisch widmet sich der um 19.30 Uhr beginnende Abend vor allem der Auswanderungswelle Schaumburger Bürger im neunzehnten Jahrhundert in die USA. Zu hören sind Werke von Schubert, Wagner, Richard Strauss, Leslie Adams sowie Spirituals und Gospels.

© Landes-Zeitung, 25.08.2004